

Individuelles Fassadenkonzept für ein Autohaus

Gebäudehülle in Metall

In Bochum Hamme, westlich des Stadtzentrums, fällt an der Porschestraße ein Autohaus auf, das als modernes Leistungszentrum, Kauf- und Erlebnisstätte rund ums Auto konzipiert ist. Einen architektonischen Akzent setzen die großflächig mit Metall bekleideten Fassadenflächen. Sie wurden mit objektbezogen vorgefertigten Steckfalzpaneelen in Rheinzink „vorbewittert“ blaugrau gestaltet.

Das Bauwerk liegt verkehrsgünstig im Gewerbegebiet an der Gahlenschen Straße/Ecke Porschestraße. Es umfasst die Bereiche Volkswagenzentrum, Audi-Zentrum, Gebrauchtwagenausstellung, Dekra-Prüfzentrum und Waschstraße. Nach den Vorstellungen der Planer sollte sich der Neubau durch größtmögliche Transparenz und Offenheit auszeichnen, in bestimmten, nut-



Vollverglaste Frontseite der Auto-Arena in Bochum ...



... aber viele Fassadenbereiche des großen Gebäudekomplexes wurden mit Rheinzink-Steckfalzpaneelen attraktiv und technisch ästhetisch gestaltet

zungsabhängigen Bereichen aber auch die erforderliche Abgeschlossenheit aufweisen. Diese scheinbar gegensätzlichen Forderungen wurden für das Volkswagenzentrum durch die Anordnung großzügiger, verglaster Außenflächen und eine Kombination von mit Metall bekleideten Fassaden gelöst. So sind die Eingangsbereiche und alle Zonen des weitläufigen Ausstellungs- und Verkaufsareals durch eine nach vorne geneigte Glasfront und seitliche, partielle Glasfassaden gekennzeichnet, die bestmögliche Nutzung des Tageslichts erlauben. Andererseits erhielten die Außenwandbereiche des angegliederten Service-Centers, zum Beispiel die Dialogannahme, die Werkstätten, das Teilelager und der Car Center-Fachmarkt, eine deutlich horizontal gegliederte Fassadenbekleidung in Form eines kombinierten Paneel-Kassettensystems, individuell gestaltet und für dieses Objekt maßgeschneidert.

Metallfassaden nach Maß

Damit es zu einer der Architektur adäquaten Werkstoffauswahl für die Fassadenbekleidung kam, wurden vorher die unterschiedlichen, auf dem Markt befindlichen Materialien verglichen. Die Entscheidung fiel auf den Werkstoff Rheinzink, in der Oberflächenqualität „vorbewittert“ blaugrau. Dieses Material

ist ein werkseitig oberflächenoptimiertes, bandgewalztes Titanzink aus deutscher Produktion. Es hat bereits im Lieferzustand gleichmäßige, blaugrau erscheinende Sichtflächen und einen transparenten, matten Oberflächenschutz. Das Material bietet verbesserten Transport- und Lagerschutz und vermeidet Verarbeitungsspuren, beispielsweise Fingerabdrücke, bei der Montage. Dazu kommt die erleichterte Umformung in Rollform-Profiliermaschinen. Im Gespräch mit dem Architekten Ulrich Stegemann, mitverantwortlich für dieses Projekt, erfährt man weitere Gründe für seine Entscheidung: „Von mir wurde diese Fassade aus vorgefertigten Profilen gewählt, da ich zur gläsernen Architektur des Verkaufsraums eine elegante, geschlossene Fassade für den Werkstatt- und Ersatzteillagerbereich haben wollte, die leicht wirkt und mir die Möglichkeit bietet, die Formate der Glasfassade wiederzugeben. Auch der Farbton des „vorbewitterten“ Materials, mit seinem feinen transparenten Oberflächenschutz, der dem Gebäude ein lebhaftes Aussehen gibt, gefällt mir“.

Vorfertigung und Detailplanung

Die horizontal betonten Formate der verglasten Frontseite mit ihren schlanken Sprossen sollten sich bei den metallbekleideten Fassa-

Klempnerei

denpartien sinngemäß wiederholen, um dieses architektonische Gestaltungsmittel auch für die Gebäudetrakte des Servicebereichs einzusetzen. In Zusammenarbeit mit der Anwendungstechnik von Rheinzink entwickelte der Architekt hierfür ein passendes Kassettensystem, welches sich aus jeweils drei horizontal angeordneten, eng gefügten (mit so genannter Nullfuge) Steckfalz-Paneelen zusammensetzt. Durch abgestimmte Detailpla-



Aus der Nähe gesehen: das „maßgeschneiderte“ Eckdetail mit exakten Schattenfugen und Sockelabschluss ...



... wiederholt sich in den schlanken Wandflächen zwischen den Öffnungen



Funktionelle und kleinmaßstäbliche Aufteilung der Paneele im Werkstattbereich



Selbst im Übergangsbereich Fassade/Attika wurde das konstruktive Prinzip der Bekleidung mit gleichmäßigen Fugen beibehalten

nung und Vorfertigung wurden die Voraussetzungen für ein beispielhaftes Arbeitsergebnis geschaffen.

Stabilität, Ebenheit, Flächengliederung

Einheiten aus je drei schlanken Steckfalzpaneelen bilden die Kassetten, die ihrerseits in einen gleichmäßigen Raster horizontal und vertikal angeordneter Schattenfugen von 30 x 30 mm eingebunden sind. Für Stabilität und Ebenheit wurde 1 mm Metalldicke gewählt und die Kassettentiefe auf 25 mm fest-

gelegt. Zur Aussteifung erhielten die Paneele beidseitig Endböden von 24 mm Tiefe, die außerdem verhindern, dass im Fugenbereich die Unterkonstruktion erkennbar ist. Aus dem Rastermaß im Standard von 2000 x 800 mm resultiert eine ausgeglichene Flächengliederung, die insbesondere bei den Bauteilen mit größeren, durchgehenden Fassadenpartien eine geometrisch betonte, filigrane Lineatur bewirkt. Bei Gebäudeecken, Brüstungen und im Bereich von Stürzen und Dachrändern waren auch Ausgleich- und Passstücke erforderlich, die Kassetten mit Abmessungen unterhalb des Standardmaßes ergaben. Aber auch

Klempnerei



Die Toröffnungen der mit Paneel-Kassetten bekleideten Fassaden wurden sorgfältig integriert



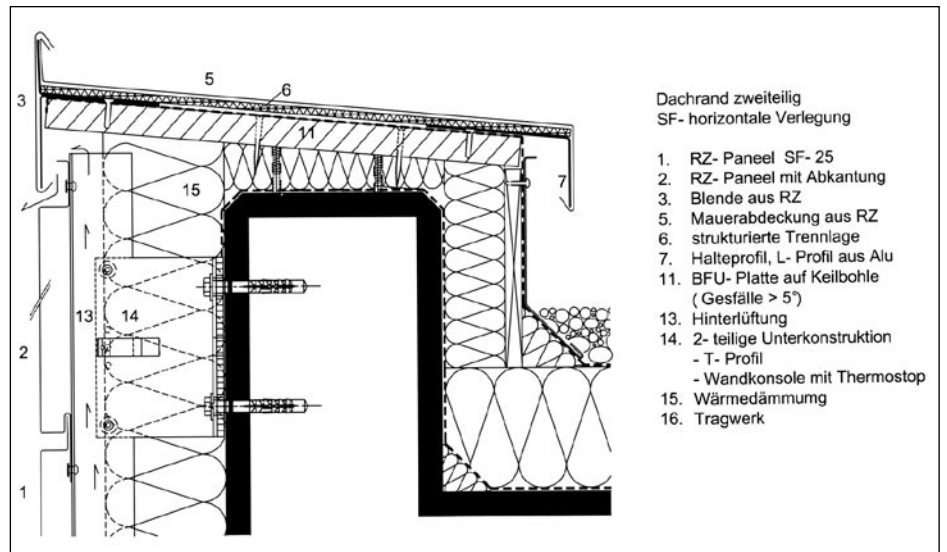
Zeitgemäße Metallfassade als Beispiel moderner Metalldeckerarbeit, integriert in die Architektursprache unserer Tage

bei diesen Abweichungen vom Hauptrastermaß wurde so präzise und exakt gefertigt und montiert, dass das harmonische Gesamtbild bis ins Detail erhalten blieb.

Gestaltungsvielfalt mit Steckfalzpaneelen

Zur Aufnahme der Kassetten dient eine leichte Unterkonstruktion aus zweiteiligen Aluminium-Z-Profilen. Sie erlaubt den Ausgleich von Toleranzen und ist so ausgelegt, dass temperaturbedingte Längenänderungen zwangungsfrei möglich sind und die Fassadenflächen dehnungstechnisch „getrennt“ werden. Die erforderliche Wärmedämmung entspricht gültigen Normen sowie den in der Wärmeschutz- und Energieeinsparverordnung festgelegten Forderungen. Zur direkten Befestigung der Kassetten wurden Nietverbindungen gewählt. Außer den Fassaden wurden auch weitere Bauteile dieses Ensembles in Rheinzink „vorbewittert“ blaugrau ausgeführt. Dazu zählen zum Beispiel Fensterbank-Abdeckungen, Leibungen, Sockelbekleidungen und Dachrandblenden. Der Attika-Bereich ist nach dem gleichen Prinzip wie die Paneel-Kombination der Kassettenfelder – aber mit entsprechend schlankeren Profilen ausgeführt. Auch für die Untersichten im Bereich von Dachüberständen kamen diese Paneele zum Einsatz.

Außer den traditionellen Arbeitsgebieten im Klempnerhandwerk gewinnen zunehmend weiterentwickelte Methoden und Systeme für metallische Beklei-



Detail Dachrand und Fassade, Vertikalschnitt

dungen von Außenwänden und für Metallbedachungen an Bedeutung. Ein interessantes Beispiel für diese Entwicklungstendenz ist die hier vorgestellte Auto-Arena in Bochum. Außer seiner Funktion als zeitgemäßes Verkaufs-, Informations- und Service-Zentrum zeichnet sich der Neubau durch unkonventionelle gestalterische Ideen und ein individuelles Fassadenkonzept aus. Das hier angewandte Rheinzink-Kassetten-system aus Steckfalzpaneelen überzeugt mit Gestaltungsvielfalt, Funktionalität, einem außergewöhnlichen Erscheinungsbild und vorbildlichen Details.



Unser Autor **Frank Neumann** ist Leiter der Abteilung Anwendungstechnik, Schulung und Systeme bei Rheinzink, 45711 Datteln
Telefon (0 23 63) 6 05-0,
Telefax (0 23 63) 6 05-2 09,
www.rheinzink.de



Friedolin Behning ist seit vielen Jahren als Leiter Bereich Klempnertechnik und als Fachautor bei Rheinzink aktiv.
45711 Datteln
Telefon (0 23 63) 6 05-0,
Telefax (0 23 63) 6 05-2 09,
www.rheinzink.de